

Inserate
werden angenommen
in den bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gut. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
G. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
bei unseren Agenturen, sowie bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Jansen & Vogler & Co.,
G. F. Haube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Posen-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 108.

Nr. 237

Donnerstag, 2. April.

1896

Erscheinen der Zeitung.

Am Charfreitag gelangt nur die Morgennummer unserer Zeitung zur Ausgabe; am Sonnabend nur die Mittagsnummer. Die Sonntags-Morgennummer wird bereits Sonnabend Abends von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis Sonnabend Nachmittags 2 Uhr angenommen.

Die erste Nummer unserer Zeitung nach dem Feste erscheint Dienstag, den 7. April, Mittags 12 Uhr.

Deutschland.

F. Berlin, 1. April. Eine außerordentliche Steigerung hat die deutsche Ausfuhr in den Monaten Januar und Februar erfahren. Unsere vorläufige, nur nach Mengen aufgestellte Handelsstatistik giebt darüber seit dem Jahre 1892 folgende Zahlen:

Januar/Februar	Ausfuhr in Doppelcentnern
1892	27 790 677
1893	29 377 194
1894	32 371 310
1895	32 232 639
1896	38 395 207

Wenn der Haupttheil dieser Steigerung der Ausfuhrmenge naturgemäß auch auf einzelne Massenartikel, wie Steinkohlen, Soaks, Erze, entfällt, so sind daran doch auch die Industrieerzeugnisse in erheblichem Maße beteiligt. Die Ausfuhr der Eisen- und Maschinenindustrie hat sich z. B. in den beiden ersten Monaten des Jahres seit 1892 folgendermaßen entwickelt:

Januar/Februar	Ausfuhr in Doppelcentnern	
	Eisen u. Eisenwaren	Maschinen
1892	1 709 154	182 426
1893	1 591 461	163 367
1894	1 974 019	173 902
1895	2 138 427	219 108
1896	2 581 010	244 365

Das handelspolitische Verhältnis zu Russland hat diese Entwicklung wesentlich beeinflusst. Zur Abnahme der Ausfuhr bei der Industrie im Jahre 1893 hat der damalige Zollkrieg mit Russland erheblich beigetragen. In der Wiederzunahme der Ausfuhr seit 1894 und den seitdem gemachten großen Fortschritten spielt der Aufschwung des Absatzes nach Russland eine große, ja die Hauptrolle.

— Wegen Beleidigung der Armee war der Tischlergeselle Storch aus Grünau zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte am 1. Dezember auf die Bäckerei für die Volkszählung unter der Frage „ob aktive Militärlieferanten“, die er einfach zu verneinen oder unbeantwortet zu lassen hatte, die ungehörige Bemerkung geschrieben: „Ich habe drei Jahre lang das Wohlwollen von Menschen beim 6. Infanterie-Regiment gelernt!“ Auf dem Instanzenwege erhielt das Kommando des 6. Infanterie-Regiments Kenntnis von dieser Glosse und da darin eine Beleidigung des Regiments gefunden wurde, stellte der Kommandeur Strafantrag. In der Berufungsinstanz vor der dritten Strafkammer am Landgericht II wurde die eingelegte Revision verworfen.

— Die auf die Bildung einer katholischen Abtheilung des Bundes der Landwirthe gerichtete Bestrebung der katholischen Landwirthe Schlesiens nimmt bereits eine greifbare Gestalt an. Nach einer Meldung der „Schles. Volksztg.“ soll demnächst eine neue Verammlung stattfinden, die sich mit folgenden Beratungsgegenständen beschäftigen wird:

1) Konstituierung der katholischen Landwirthe der Provinz Schlesien zu einem Bunde. 2) Wahl eines Vorstandes. 3) Einwirkung des Vorstandes auf eine Vereinigung sämtlicher katholischen Landwirthe Deutschlands zu einer landwirtschaftlichen Vereinigung.

Die ultramontane Presse bemüht sich, den Meuturern zu Gemüthe zu führen, daß das Centrum in seiner allumfassenden Liebe das Wohl aller Volksklassen gleichermaßen im Auge habe.

Das Centrumsprogramm, das seit 25 Jahren in Posen wie in guten Tagen sich bewährt hat, steht sich, so äußert sich die „Germ.“, die Förderung des moralischen und materiellen Wohls aller Volksklassen zum Ziele, und eine einseitige Vertretung einzelner Volksklassen oder eines besonderen Erwerbszweiges würde ebenso dem Centrumprogramm wie jeder gesunden Wirtschaftspolitik widersprechen. Das Centrum kann keine einseitige Interessenspolitik, kann keine Agrarpolitik treiben, wie es der Bund der Landwirthe thut, ohne sein Programm und damit sich selbst aufzugeben. Und wer ein derartiges „erlangen“ an das Centrum stellt, steht selbst nicht mehr auf dem Boden des Centrumsprogramms. Die Centrumsfraction des Reichstags ist bisher ihrem sozialen und wirtschaftspolitischen Programm immer und überall treu geblieben. Man kann ihr auch nicht vor-

werfen, daß es ihr an Interesse und an Wohlwollen für die Landwirtschaft fehlt. Den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft wird das Centrum gern entgegenkommen, soweit dies im Rahmen seines Programms unter Berücksichtigung der öffentlichen Wohlfahrt möglich ist, aber durch unverständige Drohungen wird es sich ebenso wenig einschüchtern lassen.

— Zu dem Antrag Ring auf Verbot der Einfuhr ausländischen Geflügels wird der „Pos. Bzg.“ geschrieben: Bei der Besprechung des Antrages Ring im Abgeordnetenhaus gab der Landwirtschaftsminister die Erklärung ab, der Frage, ob und wieweit ein Verbot der Einfuhr russischen Geflügels zu erlassen sei, näher treten zu wollen. Ein solches Verbot würde gerade für die kleineren Bestzer, deren Interesse die Vorkämpfer des Bundes der Landwirthe überall im Munde führen, eine verhängnisvolle Maßregel bedeuten. Da die elabemische Gänsezucht als nicht rentabel längst fast ganz ausgegeben ist, so werden alljährlich Hunderttausende magerer russischer Gänse für billige Preise von den Bestzern auf gekauft, zunächst auf den Stoppelfeldern mit den bei der Ernte ausgezeuften Körnern gemischt und dann fett gemacht. Durch den Verkauf der fetten Gänse in den größeren Markorten oder durch Vererbung des Fleisches in geräucherter oder gepökeltem Zustande machen gerade die kleineren Leute ein gutes Geschäft. Um daher der von hundertlicher Seite angestrebten drohenden Maßregel vorzubeugen, hat der freisinnige Wahlverein in Tilsit beschlossen, in einer Petition an die Staatsregierung auf die wirtschaftliche Bedeutung der Gänseinfuhr aus Russland hinzuweisen und gegen ein etwaiges Einfuhrverbot oder jede Einschränkung der Einfuhr zu protestieren.

— Zur Drohung des Freiherrn von Stumm mit Mandatsniederlegung schreibt sogar das ihm befreundete „Völsiger Tageblatt“ folgende bemerkenswerte Zeilen: „Aus dieser (nämlich Stumms) Note geht hervor, daß Herr von Stumm glaubt, sein Zureden aus dem Parlament würde das Regieren und die Politik überhaupt erschweren. Das ist vermutlich ein Irrthum. Wir wenigstens, die wir gerade in der von Herrn von Stumm ausdrücklich bezeichneten, also wohl von ihm als besonders wichtig erachteten Frage mit dem Führer der Reichspartei übereinstimmen, hegen keinen Zweifel, daß manche Schärferkeit und manche Erbitterung vermieden werden würde, wenn die gewiß mit den besten Absichten, aber auch mit grenzenloser Unabuldsamkeit gepaarte Einseitigkeit des Herrn v. Stumm sich im öffentlichen Leben nicht mehr geltend machen würde.“

— Der erste Garnisonarzt von Berlin, Oberstabsarzt erster Klasse Prof. Dr. Burchardt, ist mit dem Charakter als Generalarzt zweiter Klasse pensionirt worden. Er war in seiner bisherigen Stellung nahezu zehn Jahre; vorher war er Oberstabsarzt erst beim hiesigen Invalidenhaus, dann bei der Central-Turnanstalt.

— Der diesjährige archäologische Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird vom 26. Mai bis 3. Juni in Bonn und Trier abgehalten werden.

— Stöder sucht sich in der „Deutschen ev. Kirchenzeitung“ gegen die Broschüre des Obersten a. D. Krause zu vertheidigen. Die in dieser Schrift enthaltenen Unrichtigkeiten seien durch Nichts zu rechtfertigen, umso mehr als er — Stöder — seit seinem Austritt Nichts gegen die konservative Partei unternommen habe. Bedauerlich sei es, daß ein preussischer Offizier seinen Namen dazu hergegeben habe, um unrichtige Angaben mit seinem Ansehen zu decken. Alle Angriffe will Stöder nur in einer öffentlichen Versammlung widerlegen. Dagegen beleuchtet er in der „D. ev. Kirchenzeitung“ gleich zwei Punkte: seine Beziehungen zum Fall Hammerstein und sein Verhältnis zu der Frage wider Prof. Brecher. Was den Fall Hammerstein betreffe, so habe er am 18. Juni 1895 die Anträge auf Ausschluß Hammersteins aus der konservativen Partei nur deshalb bekämpft, weil die Beschuldigungen gegen Hammerstein noch nicht genügend geklärt waren. Für den Antrag auf Suspendierung Hammersteins von der Redaktion der „Kreuzztg.“ habe er dagegen mit voller Ueberzeugung gestimmt und auch auf seine — Stöders — Veranlassung sei Hammerstein aus der konservativen Partei ausgetreten. An den Anklagen gegen die Parteilichkeit in Sachen Hammerstein sei er ganz unbetheilt; deshalb müsse er auch die Art der Abwehr, wie sie in der Broschüre geübt wird, zurückweisen. Unverständlich findet es Stöder, daß Oberst Krause die Brecher'sche Angelegenheit gegen ihn verwerthe. Im Oktober 1895 habe Oberst Krause ihm gegenüber das Benehmen Dr. Brechers gemißbilligt. Es sei deshalb sehr auffällig, daß Krause seine Ansicht in so kurzer Zeit geändert habe. Stöder führt nun aus, weshalb er Klage gegen Dr. Brecher einreichte, daß aber der zu diesem Zwecke abgegebene Antrag verpatet in die Hände des Staatsanwalts gelangte, so daß die Antragsfrist verstrichen war. Nur aus diesem Grunde sei damals die Klage unterblieben. — Man hebt, um Ausreden ist Herr Stöder nie verlegen.

Soziales.

Posen, 2. April.

n. **Plasterarbeit.** Der Vorplatz vor der Einfahrt zum Wagenbolzplatz auf der Benetianerstraße wird gepflastert.

n. **Ein trichinöses Schwein** wurde gestern bei einem Fleischer auf dem Alten Markt beschlagnahmt und vernichtet.

n. **Thierquälerei.** Gestern wurden auf polizeiliche Veranlassung die vor einen Wagen gespannten Pferde eines Händlers aus Vinne ausgespannt, weil dieselben derartig abgetrieben und mit offenen Wunden bedeckt waren, daß sie nach Anordnung des Departements-Veterarates eine längere Zeit geschoont werden müssen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: 2 Bettler, ein Obdachloser, ein Arbeiter wegen Belästigung, ein Dienstmädchen und ein Arbeitsbursche wegen Diebstahls. — Eine sinnlos betrunkenen Frauensperson wurde nach dem Volksgewahrsam geschafft.

Aus der Provinz Posen.

F. Ostrowo, 31. März. [Vom Kreisaußschuß. Zum Bau einer Zuckerrabrik. Chausseebau. Toll-

wuth-Epidemie. Personallen. Sachfengängerei.] Die kreisständische Finanzkommission des Kreises Ostrowo hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, den Beschluß des Kreisaußschusses vom 30. Mai 1893, wonach den ländlichen Besitzern und auch Gemeinden Prämien für Anpflanzung von Obstbäumen gezahlt werden können, wieder aufzuheben und die bisher den Stierhalter für gute Haltung der Stiere gewährten Prämien in Zukunft fortfallen zu lassen. — Der vom diesseitigen Kreislandrath vor einiger Zeit in Anregung gebrachte Plan zum Bau einer Zuckerrabrik im Kreise Ostrowo scheint seiner Verwirklichung jetzt um einen Schritt näher zu kommen; denn ein aus den Herren Landrath Frhr. v. Böhrow, Rittergutsbesitzer v. Wpsti auf Ostrowo, Rittergutsbesitzer v. Miesowjewski auf Selec und v. Jablonski auf Ostrowo gebildetes Komitee hat alle Interessenten zur Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit auf den 9. April im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungsloale eingeladen. Vor Kurzem hat auch der hiesige Grundbesitzerverein hierzu Stellung genommen und ein Gesuch an die Landrathsbehörde hier eingereicht mit der Bitte, dahinzuwirken, daß eventl. die Fabrik nicht, wie beabsichtigt, auf einer Station der Bahnstrecke Ostrowo-Stalmierz, sondern in der Nähe der Stadt Ostrowo gebaut werde. — Der Verbindungsweg zwischen den Anstiebelungsgütern Bogazbow und Zeltow, welcher bisher bei ungünstiger Witterung nur schwer zu passieren war, wird jetzt auf Kosten der Anstiebelungskommission ausgebaut. Die Chaussee soll später über Ostrowo-Haunland bis nach Szachyliska fortgesetzt werden, um dadurch die genannten Anstiebelungsgüter mit Ostrowo zu verbinden. — In hiesiger Gegend hat die Tollwuthsepidemie unter den Hunden einen solchen Umfang angenommen, daß nur wenige Ortschaften von der Hundesperre ausgeschlossen sind. Nunmehr ist die Sperre, nachdem im nahen Sacharzew die Tollwuth ausgebrochen ist, auch über die Hunde der Stadt Ostrowo auf die Dauer von drei Monaten verhängt worden. — An Stelle des von hier nach Jauer verlegten Postsekretärs Köhler hierselbst ist Postsekretär Bartisch von Kempten nach hier verlegt worden. — Die durch Verlegung des Lehrers Rute in Bielomies freigewordene Stelle an der dortigen paritätischen Schule ist jetzt durch den Lehrer Teßlaff aus Pleschen besetzt worden. Der Schuldorstand dafelbst hatte die Besetzung der Stelle durch eine Lehrerin angestrebt. — Der Abzug von männlichen und weiblichen Arbeitern aus hiesiger Gegend in das sogenannte „Rübenland“ ist in diesem Jahre besonders stark. Dagegen sind Zu- und Abgänge russisch-polnischer und österrösch-galischer Arbeiter fast gar nicht vorgekommen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Rybnik, 1. April.** [Zwei Kinder verbrannt.] Gestern brach in dem Wohnhause des Franz Dornia in der Gemeinde Glastin-Kablin Feuer aus, welchem zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren zum Opfer fielen. Trotzdem die Vorkauter Spritze bald zur Stelle war, ist es doch nicht möglich gewesen, die Kinder zu retten. Nach kurzer Zeit wurden die Kinder durch Rentanten J. Brachmanski am ganzen Körper verbrannt aus den Flammen geholt. Ein Uebelstand macht sich in Wirklichkeit bei ausbrechenden Bränden dadurch sehr unangenehm fühlbar, daß Pferde zum Vorspann für die Spritze nur äußerst schwierig zu erlangen sind.

* **Fürstentum, 31. März.** [Ein „Mädchen, welches gern tanzt.“] wurde vor einigen Tagen im Inzeratenthelle der „Fürstentum Zeitung“ von einer Gefindevermieterin gesucht. Bei den Fürstentumalder Hausfrauen entfiel auf dieser Annonce ein bedenkliches Schütteln des Kopfes, man hielt die Annonce für einen schlechten Witz und konnte nicht begreifen, daß die sonst als ehrbarlich bekannte Gefindevermieterin ihn veranlaßt haben konnte. Die Gefindevermieterin hat nun, um ihren guten Ruf wieder zu befestigen, eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie sagt, daß sie sich keinen unpassenden Witz geleistet hat, sondern daß das tanzlustige Mädchen, um einem zwingenden Bedürfnisse abzuhelfen, gesucht worden sei. In einer im Waide belegenden Gastwirtschaft, die vielfach von Touristen besucht wurde, zeigte sich häufig, wenn ein Geigenkonzert gemacht werden sollte, ein fühlbarer Mangel an Tänzerinnen, und dann mußte die junge Hausfrau mehr, als ihr (und vielleicht auch ihrem Ehemann) genehm sei, das Tanzbein schwingen. Das tanzlustige Mädchen sei also gesucht worden, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen.

Angelommene Fremde.

Posen, 2. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschl. Nr. 105.] Die Kaufleute Kühn a. Dresden, Michel a. Berlin, Bödel a. Charlottenburg u. Horkotte a. Belpzig, Major Schönrod u. Familie a. Posen, Kgl. Gymn.-Direktor Belz u. Frau a. Posen, Fabrikant Kofsky a. Othenen, die Rittergutsbesitzer Sommerfeld a. Bielomierz, Frau Schulz a. Stralkowo u. Frau Jähndrich a. Sonice, Oberamtmann Matthes u. Frau a. Jägerndorf, Ingenieur Nachenius a. Kottbus.

Mylius Hotel de Drosde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Oberlandesgerichtsrath v. Stach mit Gemahlin a. Breslau, Dr. G. v. Bandwast a. Posen, Bankier Heilmann, Regierungsrath Stobbe u. Direktor Cohn a. Berlin, Intendanturath Obst u. Direktor Stern a. Posen, Primaner Schank a. Belpzig, Dramaturg Schlefinger, Techniker Witt u. Frau, Dr. Stranz a. Breslau, Landwirth Brün a. Grochnowo, Fabrikant Lewy a. Guben, Kaufmann Wolff mit Familie a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Grünthal a. Frankfurt a. M., Krähbald a. Bromberg, Teuber a. Opalenka, Gödel a. Glogau, Versicherungs-Inspetor Amende a. Berlin. Grand Hotel de Franco. Die Rittergutsbesitzer v. Choslowski a. Protoschin, v. Dziedomski a. Sobota, v. Dziedomski a. Kladzin, v. Balizewski a. Gdowice, v. Wajlowicz a. Gdowice, v. Smieslawicz a. Bielomierz, v. Chelomski a. Starygrod, v. Stefanski a. Gdowice, v. Rybicki a. Posen, v. Blachowski a. Berlin, v. Dronowski a. Wilno, v. Kofanewski a. Warschau, die Kaufleute Oberst a. Breslau, Frau Kofanewski a. Strelino u. Frau Wjesniewska a. Paris. Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Krowinski a.

